

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 20 (1944-1945)

Heft: 52

Artikel: Praktische Anleitung für die Gruppen- und Zugsgefechtsausbildung

Autor: Seiler, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

netz aber ist recht empfindlich gegen Zerstörungen. Bombentreffer auf gewisse Kraftwerke hätten unweigerlich die Lahmlegung großer Eisenbahnstrecken zur Folge haben müssen. Es galt aus diesem Grunde, die Armee dahingehend zu trainieren, daß derartige Fälle, die in einem Kriege ganz sicher eingetreten wären, unsere Kraft überhaupt nicht schwächen konnten. Für den Infanteristen im Gebirge haben sich ja ohnehin nie Zweifel ergeben, ob man nicht eventuell doch zweckmäßiger unser gut ausgebautes Verkehrsnetz für die Ueberbrückung von Distanzen eingesetzt hätte. Ueberhaupt hat der Gebirgsfüsilier oder Gebirgsschütze dem Kämpfer auf der Ebene das eine voraus: Er fühlt sich nie in einem solchen Maße als kleiner

wandernder Punkt in einer großen grauen Kolonne, sondern kennt den Wert des Einzelkämpfers besser. Er weiß, daß eine mit gewaltiger Kraftanstrengung vor dem Gegner erreichte Bergspitze seiner Einheit unschätzbare Vorteile bringen und vielen seiner Kameraden den Tod ersparen kann.

Diese Tatsachen um den Wert und die Bedeutung der Infanterie mögen allen jungen Rekruten gesagt sein, die sich bei der Musterung ängstlich bemühen, einer anderen und wie sie glauben «feineren» Waffengattung zugeordnet zu werden. Wer als Infanterist ganz gleich ob als Einzelkämpfer, als Gewehrträger, als Melder oder als Glied der Bedienung einer schweren Waffe, seinen Mann stellen will, darf nicht einseitig auf bestimmte Bewegungen

gedrillt werden, sondern muß ein taktisch und technisch vollständig durchgebildeter Soldat, ein körperlich kräftiger, starknerviger, von unerschütterlichem Glauben an den Wert seines Dienstes für die Heimat beseelter Mann sein. Für die Infanterie ist das Beste vom Besten gerade gut genug, denn wenn es in ihrem Kern nicht gesund wäre, würde die ganze Armee kränkeln. Der Dienst bei den Leichten Truppen, der Artillerie, den Pionieren, den Nachrichtentruppen oder gar den Fliegern mag manchen jungen Mann bei der Musterung anregender und fesselnder dünken. Er sollte aber darüber doch nicht vergessen, daß die Möglichkeit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit nirgends größer ist als bei der Infanterie. Pws.

(Fortsetzung.)

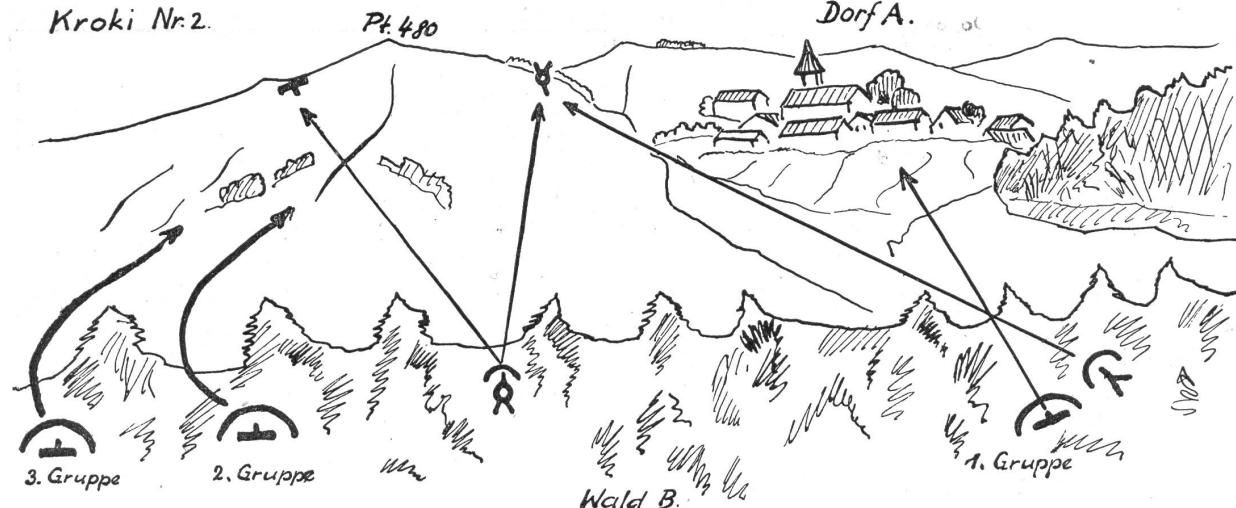
Praktische Anleitung für die Gruppen- und Zugsgeschäftsabsbildung

(Zusammengestellt und bearbeitet für den «Schweizer Soldat» v. Hptm. M. Seiler.)

II. Teil: (siehe Kroki Nr. 2).

Einsatz der übrigen Teile des Zuges, Wegnahme von Pt. 480.

Lösung: Den nacheinander eintreffenden Teilen des Zuges gibt der Zugführer folgende **Teilbefehle:**



«1. Fei. hält noch mit Teilen jene Ortschaft vor uns und die kahle Höhe dort. Fei. Mg. sind dort und dort erkannt.

2. Ich will mich unter dem Schutz der 1. Gr. und des Mg. mit der 2. und 3. Gr. in den Besitz der kahlen Höhe dort setzen und zwar wie folgt:

3. 2. Gr. 50 Meter lk., 3. Gr. 150 lk. von hier aus stellen sich im Wald zum Angriff bereit. **Angriffsricht.** Pt. 480. **Angriffsziel** kahle Höhe vor uns. 1. Gr. von dort rt. aus, das Mg. von hier aus unterstützen das Vorgehen der beiden Gruppen mit Feuer. Sobald wir uns mit den beiden Kampfgruppen in den Be-

sitz der Kuppe gesetzt haben, folgen die 1. Gr. und die Mg. Gr. nach. Ich befinde mich hinter der 2. Gr. **Angriffsbeginn sofort.**»

Bemerkungen: Während dem Angriff können von den Schiedsrichtern

sich, daß der Leitende den Sonderübungszweck zu Beginn der Aufgaben nicht bekannt gibt, sondern alle Einlagen beim Gegner entweder kriegsmäßig darstellt oder im Verlaufe der Uebung ansagt und die übende Truppe

verschiedene überraschende **Einlagen** gemäß den vorhergehenden Aufgaben gemacht werden.

III. Teil: Nach Eingreifen des Mg. von Pt. 480 aus räumt der Fei. auf der ganzen Linie. Unter Belassung eines Feuerschutzes auf Pt. 480 setzt der Zug energisch die Verfolgung fort.

Bemerkungen zur Aufgabe 14: Bei den Verfolgungsaufgaben kommt es vor allen Dingen auf raschen Entschluß und energische Führung sowie schnelle Ausführung der Befehle an. Um die Schützen und die Führer in der Entschlußfassung zu schulen, empfiehlt es

selbständige handeln läßt. In der Uebungsbesprechung ist dann natürlich der Uebungszweck klarzustellen.

An der **Hauptverfolgungsrichtung** ist festzuhalten (ev. Kompaß) auch bei Täuschungsversuchen fei. Nachhuten.

